



Projekt- Dokumentation

Sabine Hartmann

Jedes Jahr zu Himmelfahrt wanderten viele Sibbesser in den Wald, um ein paar fröhliche Stunden zu erleben – was manchmal mit einer Schlägerei endete. Warum das so war und was sich im Felsenkeller sonst noch so abspielte, könnte Hanna Winter erzählen.

Mit dem Projekt „Augenzeugen“ werden solche Geschichten aufgespürt und in Gesprächen festgehalten. Aber nicht nur Geschichten von damals, sondern auch aktuelle. Abhängig davon, was die Menschen bewegt.

Manchmal wohnt man schon viele Jahre im selben Ort und spricht doch nur wenig miteinander. Dieses Projekt bietet die Möglichkeit, den Nachbarn näher kennenzulernen, ihn oder sie besser zu verstehen und Erinnerungen zu teilen. Jeder, der etwas erzählen möchte oder Lust hat, jemanden zu befragen, kann bei dem Projekt mitmachen. Eine Arbeitsgruppe aus Heimatpflege, KulturForum und Runder Tisch Asyl hat dieses Projekt mit Unterstützung der Initiative „Miteinander Reden“ der Bundeszentrale für politische Bildung ins Leben gerufen.

Dieses Team betreut alle Teilnehmer bei den Gesprächen und die Vorbereitung darauf. Die Gespräche werden aufgezeichnet, im Anschluss bearbeitet und sollen dann an verschiedenen öffentlichen Stationen in der Gemeinde Sibbesse abgehört werden können. Auch über die Homepage der Gemeinde bzw. des Projekts „Augenzeugen“ können die Hördateien dann abgerufen werden. Letzteres ist bereits seit 2019 möglich, die Hörboxen können wegen Corona noch nicht in Betrieb genommen werden.

„Es ist uns ein Anliegen, verschiedene Sibbesser miteinander ins Gespräch zu bringen und die Geschichten, die dabei auftauchen, allen zugänglich zu machen, die sich dafür interessieren“, erläutert Elfi Bindemann ein Projektziel. „Dabei geht es jedoch nicht nur ums Erinnern, sondern auch ums Zuhören, Kennenlernen und Verstehen“, ergänzt Ulla Gehrke-Semmler, die bereits mehrere Interviews geführt und dabei ziemlich viel gelernt hat, über Geschichte, über Geschicke und letztendlich auch über sich selbst.

Für alle Beteiligten sind die Interviews und die dazu gehörenden Vor- und Nachbereitungsgespräche interessante Erlebnisse, die bereichern und oft genug Auftakt für eine länger anhaltende Verbindung sind.

Durch die Corona-Pandemie mussten viele bereits geplante Interviews verschoben werden. So wartet der inzwischen 10-jährige seit fast einem Jahr darauf, den

MITEINANDER REDEN

Vorsitzenden der BUND-Gruppe in Sibbesse zu interviewen, weil er sich sehr für Ameisen interessiert.

Ein sehr spannendes Interview über eine Fliegerstaffel am Waldrand im Zweiten Weltkrieg harrt der Überarbeitung, weil dem Interviewten noch Details eingefallen sind, die mit eingearbeitet werden sollen. Doch ein persönliches Treffen bereitet ihm aktuell Unbehagen.

Eine Dame hat, ausgelöst durch das Erinnern durch das Interview, begonnen, ihre Lebenserinnerungen aufzuschreiben und Fotos dazu herauszusuchen. Diese Erinnerungen werden das Projekt bereichern, genau wie des bereits verstorbenen Bäckermeisters, der fünf Jahre in russischer Gefangenschaft war. Der Verstorbene hat seine Erinnerungen festgehalten, und der Schwiegersohn hat dem Projekt die Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt.

Es gibt noch viel zu besprechen und übereinander zu erfahren. Vermutlich ein Projekt ohne Ende.

Fotos:

Alle Fotos von Martin Hartmann, Freigabe für Presse, Internet etc. bei Betreten des Veranstaltungsraums erfragt.

Homepage: www.projekt-augezeugen.de